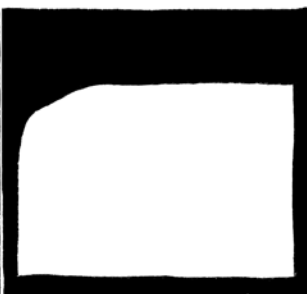
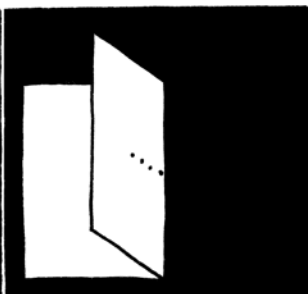


Print page 2



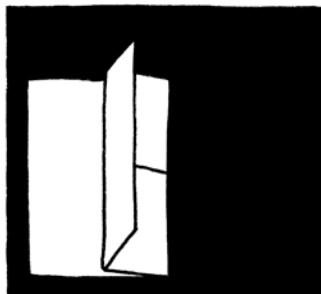
Turn to the left



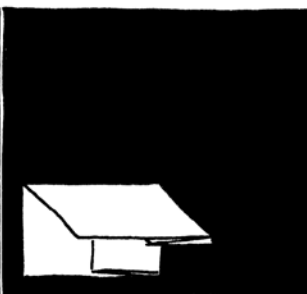
Fold to the left



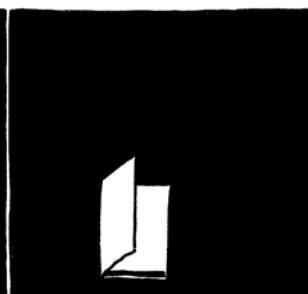
Cut where marked.



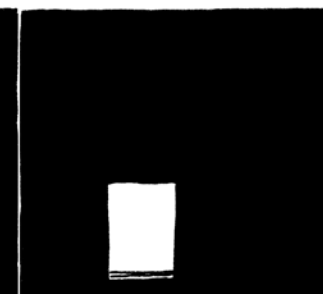
Fold top to the right



Fold down



Fold to the right



Start reading

dem entscheidung zum auf-
 räumen gestört bzw. sogar
 zerstört haben.
 erst wenn die
 frage einer relevanten
 existenz aller objekte im
 system geklärt ist, kön-
 nen neue unterordnungen
 gebildet werden.
 unterordnungen
 werden im sinne einer
 gesamtheitlichen ordnung
 neue räume und diesen
 räumen permanente orte
 zugewiesen. alle objekte
 müssen auf ihre zugewie-
 senen orte aufgeräumt
 werden. die eigenart der
 permanenz eines or-
 tes macht ein ständiges
 temporäres zuweisen von
 objekten zu orten unmög-
 lich und führt immer zu
 unordnung.

eine vorrasschauende
 arbeitsweise ist beim
 vorgang des umräumens
 notwendig, um diesen,
 von den drei vorgängen
 arbeitsaufwändigstes, in
 seiner freubenz zu mini-
 mieren.
 der in den meis-
 ten fällen unausweicht-
 che ansatz des umräumens
 ist das abräumen der ge-
 samtheit von ordnung und
 unordnung. hierbei ist
 es möglich objekte, deren
 wichtigkeit für das sys-
 tem dermaßen geschwächt
 sind, dass ihre existenz
 auf die belegung von räum-
 licher entfernung, zu ent-
 reduzieren, dieses entford-
 erungen auf, welche die
 ordnung des systems vor-

aufräumen beinhaltet das
 abräumen als elementaren
 vorgang. orte oder räu-
 me die nach vorgabe des
 systems nicht permanent
 besetzt sein dürfen bzw.
 die zuvor ausreichend
 werden, um diesen vorgang
 überhaupt zu ermöglichen.
 chen wird oft (vor allem
 im zuvor genannten fall
 der neubringung eines
 objekts in das system)
 zunächst der zwischensch-
 schritt des umräumens er-
 forderlich. dem räum wird
 zusätzlich neu in das sys-
 tem eingebracht wurden,
 eine entscheidende rolle
 sie müssen identifiziert
 und ihre wichtigkeit für
 das system festgehalten
 werden.

das aufräumen an sich ist
 ein komplexer vorgang. es
 gilt zunächst zu untersu-
 chen, ob eine zuvor exist-
 tenz ordnung zerstört
 wurde, oder eine ordnung,
 die zuvor ausreichend
 viele unterordnungen bot,
 nun nicht mehr ausreichend
 und so unordnung entstan-
 den ist. meistens spielen
 dabei objekte, die in ih-
 rer wichtigkeit für das
 system, dem die ordnung
 zugrunde liegt, ge-
 schwächt, von neuer wicht-
 tigkeit erfüllt, oder gar
 gänzlich neu in das sys-
 tem eingebracht wurden,
 eine entscheidende rolle
 sie müssen identifiziert
 und ihre wichtigkeit für
 das system festgehalten
 werden.

desto klarer die defi-
 nition von unterordnun-
 gen und deren räumen auf
 orten, desto größer die
 klarheit der gesamten
 ordnung des systems.
 nun ist es mög-
 lich objekten des sys-
 tems temporäre orte
 zuzuweisen, objekte von
 temporären orten ab- und
 in ihre räume innerhalb
 der permanenten ordnung
 des systems aufzuräumen
 und vor allem orte oder
 räume, die nach vorgabe
 des systems nicht perma-
 nent besetzt sein dürfen,
 tatsächlich abzuräumen.
 -
 -
 -
 -
 -

um erfolgreich aufzuräu-
 men muss also einem sys-
 tem eine ordnung gege-
 ben werden, in der alle
 objekte wertvoll sind,
 einen klaren raum besit-
 zen und dieser raum einen
 klaren ort hat. ohne die
 einhaltung dieser aspek-
 te ist das aufräumen von
 objekten auf orte ein
 inhaltsloser vorgang,
 der in keinem fall und
 keiner frequenz zu einer
 ordnung eines systems
 führen kann.
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -

/
 -
 das aufräumen
 -
 ein text von
 albert naasner
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -